

## Die SPD baut Vertrauen auf

Erwiderung auf „Keine Moral, keine Haltung, kein Maß“, Leserforum v. 11.7.

Na, dann mal wieder drauf auf die Sozialdemokratie! Sie ist ja auch die Partei der Beutelschneider, der geldgierigen, skrupellosen Führungskräfte.

Ein Sozialdemokrat bin ich nicht (mehr), aber ein Anhänger des demokratischen Sozialismus. Dass der ehemalige Parteivorsitzender Gabriel sich aus gekränkter Eitelkeit oder fehlendem Fingerspitzengefühl so verhält, wie er sich verhält, ist sicher für viele verurteilenswert. Aber das muss man dem Privatmann Gabriel vorwerfen, nicht der ehemaligen Führungskraft.

Dass die SPD bei der Auswahl ihres Führungspersonals in den letzten Jahren nicht immer eine glückliche Hand bewies, ist doch sicher kein Alleinstellungsmerkmal dieser Partei. Haben „uns“ deshalb die Sozialdemokraten verraten? Wer ist eigentlich „uns“? Ich fühle mich nicht verraten; manchmal enttäuscht, manchmal überrascht; aber dann doch wieder – gerade in diesen Zeiten – durch Sozialdemokraten wie Olaf Scholz, Hubertus Heil, Franziska Giffey, Manuela Schwesig, Stephan Weil, Nancy Faeser und viele (!) andere gut vertreten.

Verrat bedeutet ja die Zerstörung eines Vertrauensverhältnisses. So, wie die SPD im Moment agiert, ist sie gerade dabei, für mich dieses Vertrauensverhältnis neu aufzubauen.

Holger Lück, Lahnau-Atzbach

**Diskussion:** [frblog.de/toennies-2](http://frblog.de/toennies-2)

## Dankbar für den Segen

Homosexuelle Paare in Montenegro: „Geht doch“, FR-Panorama vom 4. Juli

Im ersten Satz des Artikels steht, das Parlament hätte das Gesetz „abgesegnet“. „Segen“ ist ein religiöser Begriff und bedeutet freundliche Zuwendung des Höchsten, der für Glaubende heilig ist, heilend erfahren wurde. Das ist jenseits von logischem Denken und für manchen Atheisten nur Blabla, also ein Ab-segnen.

Heutzutage ist es selten, dass ein Sterbender mit Handauflegung seine Familie segnet und berührt. Den so Gesegneten hat das immer wieder viel für ihren weiteren Weg bedeutet. Jüdische Kinder wurden oft vor ihrem Weg in die Schule wegen der oft feindlichen Umwelt mit Auflegung beider Hände des Erwachsenen auf den Kopf des Kindes abgesegnet. Atheisten können das Segnen stehen lassen und müssen nicht aus Spottbedürfnis ein Absegnen daraus machen. In der hebräischen und christlichen Bibel stehen viele Segenserfahrungen und viele heutige Menschen sind dankbar für erhaltenen Segen. Dietmut Thilenius, Bad Soden



**BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION**

**Schreiben Sie an:**

Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**

069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**

Bronski@fr.de oder  
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

### LESERBRIEFE ONLINE

Alle Leserbriefes dieses Leserforums wurden auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Leserforums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20200720](http://frblog.de/lf-20200720)  
Folgende Themen stehen derzeit im FR-Blog zur Diskussion:

**Rechtsextreme in der Polizei**

**Ende der Maskenpflicht?**

**Mindestlohn und Armut**

**Brauchen wir die Wehrpflicht?**

Und weitere mehr. Eine Übersicht über alle Themen gibt es hier: [frblog.de/aktuell](http://frblog.de/aktuell)

### FR ERLEBEN

**Manuel Almeida Vergara**

diskutiert im „Modcast“ mit Patrice Bouédibéla über den Sinn einer „Frankfurt Fashion Week“. Die Ausgabe des Mode-Podcasts ist abrufbar auf [fashionunited.de](http://fashionunited.de)  
[modcast.podigee.io](http://modcast.podigee.io)

**Andreas Schwarzkopf** spricht mit Nicole Deitelhoff von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) über „Sündenböcke und Verschwörungstheorien: Spaltet Corona die Gesellschaft?“  
Verfolgen Sie das Gespräch von Heinrich-Böll-Stiftung, HSFK und FR per Livestream auf Youtube und diskutieren Sie mit.

**Dienstag, 28. Juli, 19 Uhr**  
[boell-hessen.de/YouTube](http://boell-hessen.de/YouTube)

## Riesige Verschwendung von Ressourcen

Drohnen für die Bundeswehr: „Die Logik des Krieges“, FR-Meinung vom 10. Juli

### Konkret wirksame Veränderungen sind nötig

Karin Dalkas Fazit „Nur wer sich dem Sog der Aufrüstungsspirale konsequent entzieht, wird am Ende Leben retten“ ist uneingeschränkt zuzustimmen.

Allerdings ist anzumerken, dass ein „Sich-gegen-Aufrüstung“-Stellen bzw. „Den-Abzug-der-US-Atomwaffen-von-deutschem-Boden“-Fordern überhaupt nicht genügen, um konkret wirksame Veränderungen zu erreichen!

Es ist daher dringend erforderlich, die unlängst einmal mehr festgestellte Meinungsmehrheit gegen die in Büchel stationierten US-Nuklearwaffen zu mobilisieren und in praktisches politisches Handeln umzusetzen (s. Greenpeace-Umfrage zu Atomwaffen und Atomwaffenverbotsantrag von Juli 2020).

Wichtige Schritte auf diesem Weg sind zum Beispiel die vielfältigen Proteste der Friedensbewegung direkt am Fliegerhorst in Büchel, wie sie in der vergangenen Woche im Rahmen eines Aktionscamps der Internationalen Ärzte gegen den Atomkrieg (IPPNW) und des Netzwerks ICAN (Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen) stattgefunden haben; auf diese Weise wird auch der langjährige Widerstand der Menschen vor Ort unterstützt.

Dieses Engagement sollte endlich auch in der überregionalen Berichterstattung und damit auch in der FR ein angemessenes Echo finden!

Armin Lauen, Bonn

### Eine lohnende Aufgabe für die deutsche Politik

In ihrem Leitartikel verweist Karin Dalka zu Recht darauf, dass

bewaffnete Drohnen zwar das Risiko für die eigenen SoldatInnen verringern können, zugleich aber die Schwelle zum Krieg führen senken. Das gleiche gilt für die meisten anderen Aufrüstungsschritte: Sie gaukeln der jeweiligen Macht vor, stärker oder weniger verwundbar zu machen. Bislang ist von den politischen und militärisch Verantwortlichen leider noch nicht die Konsequenz aus dem Offensichtlichen gezogen worden: Der (vermeintliche) Gegner oder konstruierte Feind rüstet bald nach, und so wird die bislang übliche Rüstungsspirale verwirklicht.

Wenn zudem noch berücksichtigt wird, welche ungeheure Ressourcen in Rüstung und Kriegen verschwendet werden – Intelligenz, Geld, Material, Energie –, dann wird die Absurdität dieser „Sicherheitslogik“ vollends offensichtlich. Daraus zieht Dalka die richtige und einzig sinnvolle Konsequenz: die Aufrüstungsspirale konsequent beenden, alle Energie in Rüstungskontrolle und gewaltfreie Bearbeitung von Konflikten intensivieren und damit der Charta der Vereinten Nationen zu neuem Leben verhelfen. Das wäre doch eine lohnende Aufgabe für deutsche und EU-Politik.

Gert Sommer, Marburg

### Rüstungsspirale wird trotz Corona beschleunigt

Mit Erleichterung las ich Ihren Beitrag an so prominenter Stelle in der FR zur Überwindung der Aufrüstungsspiralen im Blick auf die Drohnen-Bewaffnungen.

Ja, gerade in den Zeiten, in denen die Corona-Krise eigentlich sämtliche Mittel binden sollte, um Heilung und Vorbeugung, Gerechtigkeit und Überle-

ben auf der ganzen Welt sichern zu helfen, erlebe ich mit Erschrecken, wie hiesige Politiker\*innen sich nicht scheuen, die Rüstungsspirale zu beschleunigen, hohe Summen locker zu machen für hochmoderne Bewaffnungen – auch für Kampfbomberkäufe, um die „nukleare Teilhabe“ zu sichern, und zugleich Waffenexporte in hochproblematische Länder wie z.B. Ägypten zu genehmigen.

Danke für Ihren Artikel, in dem Sie sich klar gegen das seit langem wieder beschleunigte Wettrüsten aussprechen. Immer wieder packt mich Verzweiflung, wenn ich sehen muss, dass nicht einmal diese harte weltweite Krise in diesem Bereich Einhalt zu bieten vermag und die flehenden Worte zum Ausstieg aus der Atombewaffnung von Papst Franziskus und UN-Generalsekretär Antonio Guterres für einen Waffenstillstand schier ohne Echo zu verhallen scheinen.

So bitte ich Sie, in den kommenden Wochen auch über Alternativen zu den militärischen Wegen zu berichten – z.B. anhand des vor zwei Jahren entwickelten Konzepts „Sicherheit neu denken – Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik“. An diesem aus der evangelischen Kirche stammenden Konzept wird seit langem verfeinert gearbeitet, immer mehr Organisationen öffnen sich dafür; es hilft einen grundlegend neuen Weg einzuschlagen, der die Welt vor dem Untergang in einem Hiroshima-ähnlichen Inferno bewahren helfen kann. Die Angriffe auf Hiroshima und Nagasaki wirken auch 75 Jahre später noch immer verheerend (mehr auf [ekiba.de](http://ekiba.de)).

Gisa Luu, Frankfurt

**Diskussion:** [frblog.de/truppenabzug](http://frblog.de/truppenabzug)

## Seehofer leistet der Polizei einen Bärendienst

„Racial Profiling“: „Seehofers Angst“, FR-Meinung vom 7. Juli

### Nicht förderlich für unsere Gesellschaft

Eine Untersuchung würde es amtlich machen, dass „Racial Profiling“ massenhaft existiert! – „Racial Profiling“ ist kein neues Phänomen und hat uns als (ehrenamtliche) Jugendrichter schon vor Jahrzehnten beschäftigt. Damals gab es nur diesen Begriff für diese ungute Polizei-Praxis noch nicht; und leider hat sich nichts geändert!

Weniger die Untersuchungsergebnisse als die Konsequenzen daraus wären deshalb wichtig. „Racial Profiling“ lässt die (deutsche) Polizei in eine ganz bestimmte Richtung gucken. Wo genauer hingeschaut wird, lässt sich mehr erkennen. Dafür werden die „Inländer“ weniger beobachtet. Kam es dennoch zur Feststellung von Delikten, konnte durch frühzeitiges Tätigwerden z.B. der Eltern bzw. des privilegierten Umfeldes Jugendstrafe etc. wirksam abgewendet werden. – Wirecard und Tönnies lassen wie durch ein Brennglas

deutlich werden, dass durch zu wenig gezielte Beobachtung tatsächlich größter Schaden entsteht und dass ein Hoeneß im Reinluft-Knast zu Landsberg die Ausnahme ist.

Auch wenn das Jugendstrafrecht „pädagogisiert“ ist, sind unsere Jugendknäste erstens überfüllt und zweitens mit jungen Menschen (vorwiegend männlich!) mit „migrantischem“ Hintergrund belegt. Und hier ist die soziale Dimension erkennbar: Wie können diese (jungen) Menschen hier so gefördert und unterstützt werden, dass gute Alternativen möglich sind? Billiger wäre das allemal!

Aber aktuell und dringlich ist, dass die ungute Polizei-Praxis des „Racial Profiling“ permanent Thema der (hoch-) schulischen Polizei-Ausbildung ist und in der täglichen Arbeit von Polizisten ständig supervidiert und damit zurückgedrängt wird, damit z.B. ein studierter Mann und Materialwissenschaftler aus meinem persönlichen Nahbereich

bei Heirat nicht mehr seinen schönen persischen Nachnamen ablegt und sich einen guten deutschen Nachnamen zulegt.

Für „Racial Profiling“ bleiben dann aber immer noch der Bart und dunkle Haut; was beschämt und kränkt und nicht förderlich für unsere Gesellschaft sein kann.“

Thomas Ewald-Wehner, Nidderau

### Dass nicht sein kann, was nicht sein darf

Unser Bundesinnenminister stellt fest, dass es keinen Rechtsradikalismus in der Polizei gibt, weil solche Tendenzen ja verboten sind. Eine Untersuchung zu diesem Thema erübrige sich also. Dieses Argument folgt der Logik des Herrn Palmström, dass, „so schließt er messerscharf, nicht sein kann, was nicht sein darf.“ Christian Morgenstern lässt grüßen.

Am Ende leistet der Innenminister seiner Polizei einen Bärendienst.

Diethelm Henkelmann, Mörfelden